

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
1 Grundlagen	1
1.1 Gottfrieds Vorläufer: Berol, Eilhart und Thomas	1
1.2 Stoff- und Motivgeschichte. Die keltische Erzähltradition	8
1.3 Wer war Gottfried? Datierung und Überlieferung des <i>Tristan</i>	15
1.4 Gottfrieds Tristan: ein Fragment?	20
Fazit	20
2 Der Prolog	22
2.1 Das Programm der <i>edelen herzen</i>	22
2.2 Das Initialenspiel	30
Fazit	31
3 Elternvorgeschichte und Identitätssuche. Tristan als höfischer Ritter und Heros	32
3.1 Das tragische Liebesglück der Eltern: Präfiguration der Haupt-handlung?.....	32
3.1.1 Riwalins <i>übermuot</i>	32
3.1.2 Markes Maienfest – Riwalin und Blanscheflur	33
3.1.3 Riwalins Tod – Tristans Geburt – Blanscheflurs Sterben	36
3.2 Tristans Kindheit und Jugend: Sichtbarwerden seiner Exzeptionalität	38
3.2.1 Tristans »zweite Geburt«. Konstruktion einer neuen Identität.....	38
3.2.2 Erziehung und Ausbildung: Das Konzept der » <i>elegantia morum</i> «.....	40
3.2.3 Etablierung am Markehof: Tristans höfische »Hirschbast« als Eintrittskarte	41
3.2.4 Abkunftsklärung und »Väterakkumulation«	44
3.2.5 Die Schwertleite: Tristans Initiation ritterlicher Identität. Der Literaturexkurs	47
3.3 Hybridität: Tristans Hervortreten als Heros.....	49
3.3.1 Die Rache an Morgan.....	49
3.3.2 Tristans Entscheidung für den Markehof: der <i>lantlöse</i> Held	51
3.3.3 Tristans Jugend als »Heroenbiographie« mit höfischer Stilisierung	52
Fazit	53
4 Die Brautwerbung in Irland als Auftakt der Dreiecksbeziehung Tristan – Isolde – Marke	54
4.1 Das Erzählschema der gefährlichen Brautwerbung	54
4.2 Die Brautwerbung bei Gottfried.....	55
4.2.1 Die Verbindung nach Irland: Heilung Tristans von der Giftwunde	55
4.2.1.1 Der Moroldkampf: Tristan als »mythischer Heilsbringer«.....	55
4.2.1.2 Die Heilungsfahrt (Irland I) – Der <i>spilman</i> Tantris-Tristan als Lehrer Isoldes	59
4.2.2 Die Brautwerbungsfahrt Tristans für Marke (Irland II).....	63
4.2.2.1 Werbungsauftrag und Hofintrige.....	63
4.2.2.2 Tristans Drachenkampf und der betrügerische Truchsess.....	65

4.2.2.3	Doppelte Wahrheitsfindung: Splitterepisode und Entlarvung des Truchsess	67
4.2.2.4	Hochzeit, Eherechtsproblematik und Brautnachtbetrug	72
4.3	Die Brautwerbung bei Eilhart: ›immram‹ und Schwalbenhaar	74
	Fazit	77
5	Der Minnetrank: ›Kurzschluss‹ zwischen Tristan und Isolde	78
5.1	Der Trank als Legitimierung der Ehebruchsminne bei Berol und Eilhart	78
5.2	Der Minnetrank in der <i>Tristrams Saga</i>	80
5.3	Der Minnetrank bei Gottfried: Akzeptanz von Trank und Liebestod ...	81
5.3.1	Brangänes Auftrag	81
5.3.2	Trankeinnahme und Liebeserwachen	82
5.3.3	Tristans Akzeptanz von Trankminne und Liebestod – Die <i>edelen herzen</i>	85
5.3.4	Forschungspositionen zur Trankminne bei Gottfried	86
5.4	Das Liebesbekenntnis im <i>lameir</i> -Wortspiel	89
5.4.1	Das Fragment von Carlisle (Thomas)	89
5.4.2	Das Liebesgeständnis bei Gottfried	91
5.4.3	Minnekonzeptionen: Thomas und Gottfried	93
	Fazit	93
6	Öffentlichkeit und Heimlichkeit – List und Gegenlist	95
6.1	Die Öffentlichkeit als ›Rechtsinstitution‹	95
6.2	Die Listepisoden bei Gottfried	97
6.2.1	Handlungslisten: Brautnacht, Gandin- und Mehlstreuepisode, Schwertlist	99
6.2.2	Sprachlisten	102
6.2.2.1	›Lernstationen‹: Die Bettgespräche	102
6.2.2.2	›Anwendung‹ I: Die erste Baumgartenszene – Das belauschte Stelldichein	104
6.2.2.3	›Anwendung‹ II: Das Gottesurteil – Isoldes doppeldeutiger Eid und <i>gotes höfscheit</i>	108
6.2.3	Doppeldeutiger Eid und ›Kapellensprung‹ (<i>Tristams Saga</i> , Berol, Eilhart)	117
6.3	Diskurs des rechten Sehens – Auge, Herz und <i>samblanze</i>	119
	Fazit	121
7	Paradiesische Minnegrotte vs. entbehrrungsreiches Waldleben: Gottfried und die Vorläufer	122
7.1	Die Vorläufer	122
7.1.1	Das Waldleben bei Berol und Eilhart: Tristan und Isolde als Jäger und Sammler	122
7.1.2	Die Minnehöhle in der <i>Tristrams Saga</i> : amoener Lustort in der Wildnis	124
7.2	Die Minnegrotte bei Gottfried: Vollendung höfischer Kultiviertheit	125
7.2.1	<i>wunschleben</i> und Grottenallegorese	125
7.2.1.1	Herkunft und Topographie der Minnehöhle	126
7.2.1.2	›Autobiographische‹ Erzähler-Exkurse	128

7.2.1.3	Speise- und Gesellschaftswunder: autonomes <i>wunschleben</i> der Liebenden.....	129
7.2.1.4	Die Grottenallegorese als ›Gesamtmodell rechter Minne‹.....	132
7.2.2	Die Entdeckung der Liebenden und die Schwertlist – Markes <i>geluste unde gelange</i>	137
7.2.3	Warum kehrt das Liebespaar an den Hof zurück?.....	140
	Fazit	141
8	Die Minneexkurse	143
8.1	Die Minnebußpredigt (<i>rede von guoten minnen</i>).....	143
8.2	Die Minnelehrpredigt (Grottenallegorese)	147
8.3	Die Minnelobpredigt (<i>huote</i> -Exkurs).....	147
8.3.1	Die Absage an die <i>huote</i> und die Utopie des <i>saeligen wibes</i>	147
8.3.2	Baumgarten II: Isolde ist kein <i>saeliges wîp</i>	151
	Fazit	154
9	Die zwei Isolden oder: Wie wird aus der Dreiecksbeziehung eine Vierergeschichte?	155
9.1	Tristans Hinwendung zu Isolde II bei Gottfried.....	155
9.1.1	Die Abschiedsszene: Treueversicherung und Ringgabe.....	155
9.1.2	Isolde II: Verweischarakter durch Name und Schönheit	156
9.1.3	Tristans Verwirrung.....	158
9.1.4	Tristans Rechtfertigungsmonolog	160
9.1.5	Forschungspositionen zur Isolde Weißhand-Episode	161
9.2	Isolde Weißhand bei Thomas	162
9.2.1	Das Kennenlernen: Tristan zwischen Liebe und Begehren (<i>amur</i> vs. <i>delit</i>)	162
9.2.2	Isoldes Ring und die missglückte Hochzeitsnacht.....	163
9.2.3	Das ›kühne Wasser‹ und Tristans ›Schönheitsargument‹.....	165
9.3	Isalde II bei Eilhart.....	166
9.3.1	Kennenlernen und Heirat: Isalde als ›dynastisches Tauschobjekt‹.....	166
9.3.2	Das ›kühne Wasser‹ und Tristrants ›Hundeargument‹.....	167
9.4	Isolde Weißhand in anderen Texten.....	168
	Fazit	169
10	›memoria‹ und Wiedersehen um jeden Preis	170
10.1	Die Petitcreiu-Episode: Verzicht auf Leidlöschung	170
10.2	Der Statuensaal bei Thomas: Isolde als duftendes Bildwerk.....	171
10.3	Tristans Rückkehrabenteuer oder die ›Destruktion des Heros‹	174
	Fazit	178
11	Segellüge und Liebestod	179
11.1	Eilhart: Versuch einer Harmonisierung am Schluss	179
11.1.1	Voraussetzung: Kaedin als ›Tristanimitator‹ und Tristans Giftwunde... ..	179
11.1.2	Die <i>tumliche</i> Segellüge der Ehefrau und der Tod der Liebenden.....	180
11.1.3	Marcks <i>jamer</i> und das Wunder von Rose und Rebe	181
11.2	Thomas: Eine › <i>catena fatalis</i> ‹ als Ursache der Katastrophe?	182
11.2.1	Voraussetzung: Tristan als Rächer eines Frauenraubs und seine Giftwunde	182
11.2.2	Der <i>grant irrur</i> der Ehefrau als Movens der Segellüge.....	183
	Fazit	185

12	Unvereinbares vereinen? König Artus und Tristan	186
12.1	Artus bei Gottfried und Thomas: Höfischer Normhorizont und Riesenkämpfer	186
12.2	Artus bei Eilhart: Die Wolfeisen-Episode	187
12.3	Artus bei Berol und im Prosa- <i>Tristan</i> : Der König als Eidhelfer Isoldes und Marke als Mörder	189
	Fazit	190
13	Gender-Perspektiven	191
14	Die Fortsetzer Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg	194
14.1	Ulrich von Türheim	194
14.1.1	Überlieferung, Datierung, Dichter, Gönner	194
14.1.2	Erzählkomplexe: Die Ehebruchsminne als <i>unsin</i> und das elsternfarbene Reh	194
14.1.3	Forschungsgeschichte: Vom »jämmerlichen Notdach« zum »genau durchdachten Text«	197
14.2	Heinrich von Freiberg	199
14.2.1	Dichter, Gönner, Datierung, Überlieferung	199
14.2.2	Erzählkomplexe	199
14.2.2.1	Astrologie und Minne, Passion und Ehe	199
14.2.2.2	Figurenkonzeptionen: Der höfische Frauenritter Tristan, die listige Isolde und der <i>einvaltige kunic</i> Marke	201
14.2.2.3	Heinrichs Verhältnis zu Gottfried: »programmatische Distanznahme«? Gottesliebe statt Passion	202
	Fazit	204
15	Schlussbetrachtung. »Erzählen im Paradigma« und »Ökonomie der Transgression«	205
	Literaturverzeichnis	207
	Register	227